

Heinrich Böll: *Die verlorene Ehre der Katharina Blum*oder: Wie Gewalt entstehen und wohin sie führen kann
in der Regie von Philipp Arnold

- I. Biografische Informationen zum Autor und zum Regisseur
- II. Die verlorene Ehre der Katharina Blum zur Inszenierung
 - Handlung und Figuren
 - Themen und Fragen
 - Pressestimmen
- III. Anregungen für die Auseinandersetzung mit der Inszenierung und der Aufführung im Münchner Volkstheater
- IV. Literaturhinweise und Internet-Links

Die verlorene Ehre der Katharina Blum eignet sich zur Thematisierung in den Fächern Deutsch (z.B. zur Beschäftigung mit dem Gegenwartstheater und seinen Formen; zur Beschäftigung mit (literarischen) Themen und Motiven: (Massen-)Medien und öffentliche Meinung, Auslöser und Formen von Gewalt, Rache und Misogynie; zur Rezeptionsgeschichte von Bölls Erzählung; zur Auseinandersetzung mit der Dramatisierung von erzählenden Texten; zur Aufführungs- und Inszenierungsanalyse), Philosophie / Religion / Ethik (z.B. zur Auseinandersetzung mit psychischen und physischen Formen und Folgen von Gewalt; zur Diskussion von Ethik und Moral in den modernen Massenmedien und den sozialen Medien), Geschichte / Sozialkunde / Politik (z.B. zur Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Gegenwart der BRD in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts; zur Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von öffentlicher Meinung und Individuum, von öffentlichem Interesse und Privatleben), Kunst / Dramatisches Gestalten / Theater (z.B. zu Fragen der Regie und Dramaturgie in der Inszenierung; zu Fragen der Rezeption im Theater; zur Analyse des Bühnenraums und des Spiels mit der Kamera; zur Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Theaterformen) ab der 9. Jahrgangsstufe.

Aufführungsdauer: ca. 80 Minuten, keine Pause

Premiere am 22. September 2022 Altersempfehlung: ab 15 Jahren



Heinrich Böll – kurze biografische Hinweise*

Heinrich Böll wurde am 21. Dezember 1917 als sechstes Kind von Maria und Viktor Böll in Köln geboren. Böll wuchs in kleinbürgerlichen Verhältnissen auf. Er besuchte das Gymnasium, schloss dieses 1937 mit dem Abitur ab und begann eine Buchhändlerlehre, die er jedoch 1938 abbrach. Zum Sommersemester 1939 nahm er ein Studium der Germanistik und der klassischen Philologie an der Universität Köln auf, musste dieses jedoch schon im folgenden Wintersemester wegen der Einberufung zur Wehrmacht unterbrechen. Den gesamten Zweiten Weltkrieg hindurch musste er als Soldat Kriegsdienst leisten. Während seines Kriegsdienstes heiratete Böll 1942 die Übersetzerin Annemarie Cech, der Ehe entstammten vier Kinder.

Zwischen 1939 und 1944 wurde Böll mehrfach verwundet, nach einer sehr schweren Verletzung im Mai 1944 versuchte er, durch hohen Alkoholkonsum seine Genesung und damit die Rückkehr in den Kriegsdienst hinauszuzögern, kurzzeitig desertierte er. Im April 1945 geriet er in amerikanische Kriegsgefangenschaft, aus der er bereits im September 1945 wieder entlassen wurde.

1946 nahm Böll sein Studium wieder auf, brach es aber nach drei Semestern endgültig ab und exmatrikulierte sich 1947. Er hatte bereits 1938 erste schriftstellerische Versuche unternommen und konzentrierte sich nun völlig auf das Schreiben. In Zeitschriften und Zeitungen veröffentlichte er 1947/48 erste Kurzgeschichten, darunter Die Botschaft, Der Angriff und Aus der Vorzeit, 1949 und 1950 folgten als erste Buchveröffentlichungen die Erzählung Der Zug war pünktlich und der Kurzgeschichten-Sammelband Wanderer, kommst du nach Spa.... 1951 veröffentlichte er den Antikriegsroman Wo warst du, Adam?, er erhielt eine Einladung zur Tagung der Gruppe 47 nach Bad Dürkheim und wurde dort für seine Satire Die schwarzen Schafe ausgezeichnet. In den Folgejahren erschienen zahlreiche Romane und Erzählungen, von denen etliche auch verfilmt wurden (so beispielsweise Das Brot der frühen Jahre (1955), Billiard um halb zehn (1959), Ansichten eines Clowns (1963) oder Gruppenbild mit Dame (1971). Böll wurde zu einem der bekanntesten und wichtigsten Schriftsteller der Bundesrepublik Deutschland. Er beschrieb das Grauen des Krieges und seiner Folgen und

_

^{*} Ausführliche Informationen zum Autor finden sich z.B. auf der Website von LeMO, der des Deutschen Rundfunkarchivs, der des WDR oder der Heinrich-Böll-Stiftung.



polemisierte gegen die Restauration der Nachkriegszeit ebenso wie gegen die Scheinheiligkeit der katholischen Kirche, aus der er 1976 austrat.

Böll erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Preise, darunter 1961 ein Stipendium der Villa Massimo in Rom, 1964 die Gastdozentur für Poetik an der Universität Frankfurt a.M., 1967 den Georg-Büchner-Preis und 1972 den Nobelpreis für Literatur. Von 1970 bis 1972 war er Präsident des Deutschen P.E.N.-Zentrums, von 1971 bis 1974 Präsident des Internationalen P.E.N.-Zentrums.

Heinrich Böll nahm nicht nur in seinen Romanen und Erzählungen kritisch Stellung zu seiner Gegenwart, er engagierte sich auch politisch, unterstützte die Außerparlamentarische Opposition und gewährte dem sowjetischen Autor und Dissidenten Alexander Solschenizyn nach dessen Ausweisung Zuflucht in seinem Haus. Immer wieder meldete er sich mit Essays zu Wort, in denen er die noch junge BRD kritisch reflektierte. 1972 führte ein Spiegel-Artikel von ihm zu öffentlichen Anfeindungen. In dem Artikel setzte sich Böll mit der RAF-Terroristin Ulrike Meinhof auseinander und kritisierte die Berichterstattung der Springer-Presse. In der Folge wurde ihm vorgeworfen, mit der RAF und dem Terrorismus zu sympathisieren und diese zu unterstützen, was zu einer Hausdurchsuchung bei ihm führte. Der Springer-Verlag begann eine Hetzkampagne gegen den Schriftsteller und forderte ihn auf, auszureisen. Böll veröffentlichte 1974 die Erzählung Die verlorene Ehre der Katharina Blum, in der er sich mit der Boulevardpresse und deren Formen der Meinungsmanipulation und der Wahrheitsverzerrung auseinandersetzte.

Böll engagierte sich immer wieder auch für Geflüchteten-Hilfsorganisationen (so beispielsweise Cap Anamur), und in der Friedensbewegung, er demonstrierte 1981 gegen den Nato-Nachrüstungsbeschluss und nahm 1983 an der Blockade des US-Militärdepots Mutlangen teil. 1985, kurz vor seinem Tod am 16. Juli, erschien sein letzter Roman *Frauen vor Flußlandschaft*, ein Bonn-Roman, der sich kritisch mit der Bundeshauptstadt und der Nachkriegs-BRD auseinandersetzt.



Philipp Arnold – kurze biografische Hinweise*

Philipp Arnold wurde 1990 in Leverkusen geboren, wo er auch seine Kindheit und Jugend verbrachte und als Schauspieler im Ensemble des Jungen Theater Leverkusen spielte. Nach dem Abitur hospitierte er mehrmals bei Karin Beier am Schauspiel Köln, im Anschluss daran studierte er performative Kunst an der University of London. Im Studium und auch danach absolvierte er weitere Assistenzen, u.a. bei Rimini Protokoll am HAU in Berlin, bei Friederike Heller am Deutschen Theater Berlin sowie bei Katie Mitchell an der Schaubühne Berlin, aber auch dem Burgtheater Wien, dem Deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Schauspiel Köln, bei den Salzburger Festspielen und bei 59 Productions, London.

Bereits während seines Studiums in London entwickelte er auch erste eigene Arbeiten: 2014 die Installation *World War 3: Homosexuals Against Human Rights*, die für das britische SPILL Festival of Performance nominiert wurde, und seine Performance *I'm In Love With Vladimir Putin*, die am Londoner Battersea Arts Centre gezeigt wurde.

Nach dem Studium war Arnold von 2015 bis 2018 als Regieassistent am Deutschen Theater Berlin tätig, er arbeitete dort u.a. mit Karin Henkel, Tom Kühnel und Jürgen Kuttner, Sebastian Hartmann, Andreas Kriegenburg und René Pollesch. 2018 inszenierte er dort *Tropfen auf heiße Steine* von Rainer Werner Fassbinder und wurde mit dieser Arbeit zum Festival radikal jung 2018 am Volkstheater München eingeladen. 2019 wurde in seiner Regie Ferdinand Schmalz' *der tempelherr* in den Kammerspielen des Deutschen Theaters in Berlin uraufgeführt.

Am Volkstheater München inszenierte er 2019 Wer hat meinen Vater umgebracht nach Édouard Louis und 2021 William Shakespeares Die Tragödie des Macbeth. Seit der Spielzeit 2021/22 gehört Philipp Arnold fest zum Team des Münchner Volkstheaters und hat seitdem als Hausregisseur Ernst ist das Leben (Bunbury), Der Menschenfeind (Le Misanthrope) und Die verlorene Ehre der Katharina Blum inszeniert.

-

^{*} Weitere Informationen zum Regisseur finden sich auf der Website des Münchner Volkstheaters.



Die verlorene Ehre der Katharina Blum – die Handlung und die Figuren in der Inszenierung

Die Handlung spielt in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts. Katharina Blum (Ruth Bohsung, Nina Steils), eine junge Frau, die als Hauswirtschafterin bei einem wohlhabenden Anwalt und einer Architektin arbeitet, lernt am Abend vor der Weiberfasnacht auf einer privaten Karnevalsfeier einen jungen Mann, Ludwig Götten, kennen, verliebt sich in ihn und verbringt die Nacht mit ihm in ihrer Wohnung. Am nächsten Morgen stürmen zwei Kriminalbeamte, Kriminalkommissar Erwin Beizmenne (Jonathan Müller) und Kriminalassistent Walter Moeding (Max Poerting), die Wohnung. Sie verdächtigen Götten schwerer Straftaten, haben ihn deshalb seit einiger Zeit beschattet und wollen ihn nun festnehmen. Da sie aber nur Blum in der Wohnung vorfinden, werfen sie ihr vor, Götten zur Flucht verholfen zu haben, und nehmen sie zum Verhör mit auf die Wache.

Von diesem Zeitpunkt an ist Blum von Interesse für die Medien. Insbesondere die ZEITUNG, eine Boulevardzeitung, die zur meist sensationslüstern und daher Tatsachen vereinfachend und verfälschend schreibt, um die Auflage zu steigern, berichtet über den Fall. Insbesondere der ZEITUNGS-Reporter Werner Tötges (Julian Gutmann) stellt den Verdacht gegen Götten als Tatsache hin und beschreibt Blum als Göttens Mittäterin. Die ZEITUNG scheint Zugriff auf die den Vernehmungsprotokolle der Verhöre zu haben, zu denen Blum von den Kommissaren immer wieder geladen wird. Sie verschafft sich Zugang auch zu Nachbar*innen und Familienangehörigen von Blum und befragt diese. Mit deren Aussagen und Antworten geht die ZEITUNG dann so frei und verfälschend um, dass sie von Blum ein negatives Bild zeichnet, das der Realität nicht entspricht. So behauptet sie beispielsweise, Blum sei schon lange ein Paar mit Götten, da Nachbar*innen aussagen, sie habe "Herrenbesuche" empfangen. In den weiteren Verhören bei der Polizei stellt sich zwar heraus, dass Blum bei ihren Arbeitgebern einen bekannten Industriellen kennengelernt hat, der sie immer wieder bedrängt hat, obwohl sie keinen privaten Kontakt zu ihm wünscht, aber die ZEITUNG bleibt weiter bei der Behauptung, dieser "Herrenbesuch" sei Ludwig Götten gewesen. Und zwischen den Zeilen gibt sie auch zu verstehen, dass das unmoralische Verhalten Blums den Tod ihrer Mutter verschuldet habe.

Wegen der Berichterstattung erhält Blum immer wieder beleidigende und obszöne Anrufe, die dazu führen, dass sie sich in ihrer Wohnung beobachtet und ausgeliefert fühlt. Die Kommissare sind nicht willens und nicht in der Lage, der manipulativen und falschen Presseberichterstattung Einhalt zu gebieten. Blum selbst sieht am Ende nur einen Ausweg. Sie erklärt sich bereit, Tötges in ihrer Wohnung ein Interview zu geben. Als Tötges bei ihr eintrifft, schlägt er ihr vor, mit ihm zu schlafen, damit er dann wohlwollend über sie berichte. Blums Reaktion kommt für ihn völlig unerwartet – sie erschießt ihn.

volkstheater

THEATER DER STADT MUNCHEN
MÜNCHNER VOLKSTHEATER GMBH / ZENETTISTRASSE 21 / 80337 MÜNCHEN

TELEFON 089.5 23 55-0 / FAX 089.5 23 55-39 /-65

Die verlorene Ehre der Katharina Blum – Themen und Fragen in der Inszenierung

Das private, das öffentliche und das mediale Bild eines Menschen

Katharina Blum verliebt sich in einen Mann, der von der Polizei schwerer Verbrechen

verdächtigt und daher gesucht wird. Katharina Blum sieht in ihm einen zärtlichen und

liebevollen potenziellen Lebenspartner, die Polizei dagegen einen bedrohlichen Kriminellen

und die Medien einen gefährlichen Schwerverbrecher und Terroristen.

Katharina Blum ist eine junge Frau, die es durch Beharrlichkeit und Fleiß zu bescheidenem

Wohlstand gebracht hat. Sie lebt unauffällig, regelkonform und verhält sich im Großen und

Ganzen so, wie es die Gesellschaft von ihr erwartet. Die Medien zeichnen aber ein ganz

anderes Bild von ihr und beschreiben sie als kalt, egoistisch und berechnend.

Katharina Blum gerät völlig unvermittelt in einen Strudel aus Sensationsgier und Sexismus, ihr

schlägt unvermittelt öffentliche Häme und Frauenhass entgegen, in ihrem medialen und

öffentlichen Bild bricht sich Misogynie die Bahn.

Und dies auch und gerade dann in weiter zunehmendem Maße, als die Polizei Blums Unschuld

anerkennt und sie nicht in Untersuchungshaft nimmt. Die Medienmaschinerie ist da schon voll

im Gange und nicht mehr aufzuhalten. Die Wahrheit spielt keine Rolle mehr.

Katharina Blum kann ihrem Leben, das ihr mehr und mehr entgleitet, schließlich nur noch

fassungslos zusehen – ein Teil davon ist sie schon lange nicht mehr.

Seite 6 von 14



Wie entsteht das Bild von einem Menschen?

Wer entwirft das Bild eines Menschen?

Wer 'erzählt' einen Menschen? Was 'erzählt' einen Menschen?

Wie kommt das Narrativ in` die Öffentlichkeit? Wer entwickelt das Narrativ eines Menschen?

Wodurch verändert sich das Narrativ?

Welche Auswirkungen hat das eigene mediale Bild auf das Individuum?

Ist es einem Menschen möglich, seinem medialen Bild zu entkommen?

Welche Auswirkungen hat das mediale Bild eines Menschen auf andere Menschen?

> Durch welche Mechanismen verliert der Mensch die eigene Geschichte und das eigene Bild?

Wie kann der Mensch die Hoheit über die eigene Geschichte und das eigene Bild zurückgewinnen?



Die verlorene Ehre der Katharina Blum – Pressestimmen

Ab einem gewissen Punkt verdoppelt Arnold, dessen Inszenierung ein Video-Blow-up des Livegeschehens ist, die Figur der vermeintlichen Terroristenhelferin Blum. Zwei Katharinas stehen dann auf der Bühne [...] und ohne dass man diese Verdopplung versimplifizierend einordnen könnte, ist sie ungeheuer faszinierend. Ein Rätsel, aber ein schönes, eine doppelte Introspektive der Figur [...].

(Süddeutsche Zeitung, 26.09.2022)

Katharina Blums Ich ist massiv bedroht von der öffentlichen Meinung. Was heute die Shitstorms in den Sozialen Medien sind, war damals der hasserfüllte Anruf Namenloser aus einer Telefonzelle oder der anonyme Schmähbrief per Post. Zentrales und mehr oder weniger einziges Thema der knapp 90-minütigen Aufführung ist die postmoderne Allgegenwart der Medien in Bild und Ton.

(Abendzeitung München, 25.09.2022)

Mit der Dopplung geht zudem die Wahrnehmung weg vom Blick auf die Mechanismen des Boulevardiournalismus sowie der Polizei und hin auf die Gefühlswelt des Opfers: Fein aufeinander abgestimmt bis in die kleinen Gesten hinein zeigen Bohsung und Steils die Verzweiflung, Ungläubigkeit und auch die Wut ihrer Figur. Besonders eindrücklich ist das, wenn Bohsung vor dem Gaze-Vorhang steht und die darauf projizierten Bilder Live-Kamera beobachtet. wiedergeben, was in der Wohnung geschieht: Die Blum wird hier zur Zuschauerin Lebens des eigenen verdammt.

(Münchner Merkur, 23.09.2022)

Alles ist wie immer, und doch ist nichts normal. Das Ich kennt sich nicht mehr aus, steht neben sich, die Innen- kämpft mit der Außensicht, wem soll es glauben? Die zwei jungen Frauen auf der großen Bühne des Münchner Volkstheaters sehen gleich aus, tun dasselbe: ihre Morgenroutine, das Brötchenschmieren, das Zeitunglesen und neuerdings die Panik, das Suchen nach Wanzen in den Sofaritzen. Was also trennt das einstige "einfache Mädchen" von der nun öffentlich Tatverdächtigen, das reale vom medienverzerrten Bild? Ganz klar: die Wahrheit.

Dabei steht Katharina Blum sowohl vor als auch hinter den Kulissen ihres eigenen Lebens. Nur eingreifen kann sie nicht. Ob mittendrin oder außen vor – sie ist die ohnmächtige Beobachterin ihres eigenes Films.

(F.A.Z., 28.09.2022)

[...]



Anregungen für die Auseinandersetzung mit der Inszenierung und der Aufführung

- 1. Die Erzählung und die Dramatisierung Erwartungen an Themen, Figuren, Erzählweisen
- Rezeption der Erzählung, Erstellen einer Figurenkonstellation und Austausch über die Frage, welche der Figuren bei einer Dramatisierung unbedingt auf der Bühne zu sehen sein sollten und welche gestrichen werden könnten
- Sammeln von Assoziationen, die der Untertitel "Wie Gewalt entstehen und wohin sie führen kann" aufruft, und Austausch über die mit diesen verknüpften Erwartungen an die Handlung und die Figuren
- Rezeption der Hinweise zum Autor und Formulierung von Erwartungen an Handlung, Themen und Figurenzeichnung in der Erzählung
- Verfassen von inneren Monologen von Katharina Blum zu verschiedenen Zeitpunkten der Handlung:
 - als die Polizei in ihre Wohnung eindringt,
 - nach dem ersten Verhör,
 - nach der Berichterstattung durch die ZEITUNG,
 - nach dem Tod ihrer Mutter
- Auseinandersetzung mit den Fragen zur Inszenierung und Diskussion möglicher Antworten
- > Formulierung von Erwartungen an Figuren und ihre Aktionen in einer Inszenierung, die diese Fragen stellt
- Entwicklung und Präsentation von Spielszenen, die einzelne der Fragen illustrieren, beantworten oder weiterführen



Rezeption und Austausch über die individuellen Lese-Eindrücke zu den ersten drei Kapiteln der Erzählung und dem Hinweis, der diesen vorangestellt ist:

Personen und Handlung dieser Erzählung sind frei erfunden. Sollten sich bei der Schilderung gewisser journalistischer Praktiken Ähnlichkeiten mit den Praktiken der ›Bild‹-Zeitung ergeben haben, so sind diese Ähnlichkeiten weder beabsichtigt noch zufällig, sondern unvermeidlich.

- **Erstellen** einer eigenen dramatisierten Textfassung anhand folgender Fragen:
 - Was passiert?
 - Welche Figuren treten auf?
 - Welche Figuren sprechen zueinander?
 - Welche Formulierungen, Sätze, Textpassagen aus dem Roman sollen wörtlich in die Dramatisierung übernommen werden? Wer spricht sie?
 - Soll das Berichtete zu sehen sein oder soll es berichtet werden? Wer soll es berichten?
 - Mit welchen theatralen Mitteln können die genannten "journalistischen Praktiken" auf der Bühne symbolisiert werden?



2. Die Inszenierung – Rezeptionserwartungen

- ➤ Rezeption von Ausschnitten aus den Podcasts Kantinengespräche #12 und #20 und Austausch von Erwartungen an die Inszenierung, die die Äußerungen des Regisseurs und die der Hauptdarstellerin hervorrufen
- > Rezeption der Informationen zum Regisseur, Recherche zu seinen früheren Arbeiten am Volkstheater und Formulierung von Erwartungen an die Inszenierung von Die verlorene Ehre der Katharina Blum
- Rezeption des Trailers zur Inszenierung
 - Formulierung von ersten Eindrücken
 - Austausch über die durch den Trailer hervorgerufenen Erwartungen an die Inszenierung
 - Austausch von Erwartungen an unterschiedliche theatrale Zeichen (z.B. Bühnenraum, Live-Cam, Kostüm)
 - Formulierung von Fragen, die der Trailer offenlässt
- Rezeption der Informationen zu Handlung, Figuren, Themen und Fragen
 - Austausch von Ideen zur Gestaltung und Nutzung des Bühnenraums
 - Diskussion von Kostümideen für die Figuren
 - Sammlung von Musikstücken, die zur Bühnenhandlung passen
 - Austausch über die Frage, wer Katharina Blums Geschichte erzählen könnte
 - Austausch über die Frage, ob eine Erzählerfigur zu erwarten ist, die über die Geschehnisse berichtet
- Erprobung von Sprech- und Spielweisen für die Figur der Katharina Blum:
 - In welcher Stimmlage, Tonhöhe, Lautstärke und Geschwindigkeit könnte sie zu verschiedenen Zeitpunkten der Handlung (z.B. als die Polizei die Wohnung stürmt, während des ersten Verhörs, als sie im Radio von ihrer eigenen Geschichte hört, als der Journalist Tötges zum Interview in ihre Wohnung kommt)?
 - Welche Körperhaltung passt in den verschiedenen Situationen zur Figur?
 - Welche deutlichen Unterschiede sind dabei zu erwarten?



3. Die Aufführung – Wahrnehmungen und Rezeptionserfahrungen

Erinnerungen an Bühnenraum, Kostüm, Maske, Requisite und Licht

- > Beschreibung des Bühnenbilds, der Bühnenform und Austausch von Erinnerungen an die Gestaltung von Orts- und Zeitwechseln
- > Sammeln von Adjektiven zur Beschreibung der durch die Requisiten, die Kostüme, die Maske und die Videos hervorgerufene Atmosphäre und Austausch über die Frage, in welcher Zeit das Stück spielt
- Austausch von Erinnerungen an besondere visuelle und akustische Details und deren Wirkung, z.B.
 - an die gesprochene Sprache in ihren verschiedenen Erscheinungsformen,
 - an den Einsatz der Drehbühne,
 - an die visuelle und/oder akustische Gleichzeitigkeit von Handlungsorten und -zeiten,
 - an eingespielte Musik,
 - an Intensität und Ausdehnung des Lichts in verschiedenen Szenen,
 - an den Einsatz der Live-Cam.

Erinnerungen an die Aktionen auf der Bühne

- Austausch von Erinnerung an Szenen, in denen unerwartete Handlungen und Aktionen zu sehen waren
- Sammeln von Sätzen und Formulierungen, die besonders einprägsam waren, Nachstellen der Aktionen, Situationen und Szenen, in denen diese jeweils zu hören waren, und Austausch über die Wirkung, die sie jeweils auf die Darsteller*innen und das Publikum hatten
- Austausch über die Formen des Interagierens von erster und zweiter Katharina Blum

Austausch über den Gesamteindruck

Austausch über die individuellen Reaktionen auf die zweite Katharina Blum

volkstheater

MÜNCHNER VOLKSTHEATER GMBH / ZENETTISTRASSE 21 / 80337 MÜNCHEN
TELEFON 089.5 23 55-0 / FAX 089.5 23 55-39 /-65

Nachstellen der wichtigsten Szene des Stücks in zwei Standbildern, die das

Bühnengeschehen und die Publikumsreaktion darauf zeigen

> Diskussion der Frage, ob die projizierten Live-Bilder eher verfremdeten oder Realität

schufen

Diskussion der Frage, ob das Bühnenbild / der Bühnenraum Realität zeigte abbildete oder

dekonstruierte

> Sammeln der Szenen und Perspektiven, die in einem Trailer zur Inszenierung unbedingt

enthalten sein sollten, und der Szenen, die nicht aufgenommen werden sollten

Rezeption der Fragen zur Inszenierung und Austausch über die Antworten, die (nicht)

gegeben wurden

> Sammeln von Figurenzitaten und Zitaten aus der Erzählung, die in einem Programmheft

unbedingt erscheinen sollten

Rezeption der Presse-Stimmen und Austausch über folgende Fragen

- Auf welche Szenen nehmen sie jeweils Bezug?

- Entsprechen die gewählten Beschreibungen der Inszenierung den eigenen

Wahrnehmungen?

- Welcher Satz aus den verschiedenen Pressezitaten passt am besten zu den eigenen

Eindrücken, welcher am wenigsten?

Formulierung von jeweils einer Frage und einem Feedback-Satz an

- Regie: Philipp Arnold

- Bühne: Viktor Reim

- Kostüm: Julia Dietrich

Sound: Romain Frequency

Video: Sebastian Pircher

Dramaturgie: Leon Frisch

- Licht: Björn Gerum



Literaturhinweise und Internet-Links

Die Erzählung

Böll, Heinrich (1976): Die verlorene Ehre der Katharina Blum oder: Wie Gewalt entstehen und wohin sie führen kann. Erzählung. Mit einem Nachwort des Autors: zehn Jahre später. München: dtv

Weiterführendes (Internet*)

https://www.boell.de/de/heinrich-boell

Informationen und weiterführende Links zum Autor auf der Website der Heinrich-Böll-Stiftung

https://www.hdg.de/lemo/biografie/heinrich-boell.html

Informationen zu Leben und Werk des Autors bei LeMO (Lebendiges Museum Online, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland / Stiftung Deutsches Historisches Museum)

https://www.dra.de/de/entdecken/akteure-der-bonner-republik/heinrich-boell

Informationen zur Biografie und zum Schaffen Bölls auf der Website des Deutschen Rundfunkarchivs, bietet auch Aufnahmen von Lesungen des Autors

https://www.deutschlandfunkkultur.de/100-geburtstag-von-heinrich-boell-er-war-immerauf-der-100.html

Anlässlich des 100. Geburtstages von Böll führte Frank Meyer ein Gespräch mit dem Literaturkritiker Helmut Böttiger über den Autor, Deutschlandfunk Kultur, 19.12.2017.

https://reportage.wdr.de/100-jahre-heinrich-boell#24750

> Umfangreiches Multimedia-Dossier über Heinrich Böll von Sabine Tenta, WDR 2017

https://www.muenchner-volkstheater.de/blog/artikel/kantinengespraeche-20-mit-schauspielerin-ruth-bohsung

> Ruth Bohsung im Podcast Kantinengespräche, u. a. über die Arbeit an ihrer Rolle

https://www.muenchner-volkstheater.de/blog/artikel/kantinengespraeche-folge-12-mit-philipp-arnold

> Philipp Arnold im Podcast Kantinengespräche, u. a. über die Arbeit als Hausregisseur

https://www.sueddeutsche.de/kultur/muenchner-volkstheater-pussy-sludge-die-verloreneehre-der-katharina-blum-1.5664146

https://www.merkur.de/kultur/muenchner-volkstheater-premiere-von-katharina-blum-nach-boell-zr-91807937.html

https://www.abendzeitung-muenchen.de/kultur/buehne/die-verlorene-ehre-der-katharina-blum-im-volkstheater-deutschlands-bleierne-jahre-art-846107

https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buehne-und-konzert/das-muenchner-volkstheater-eroeffnet-mit-einer-adaption-von-heinrich-boells-katharina-blum-18346372.html

➤ Rezensionen zur Premiere am Münchner Volkstheater aus der Süddeutschen Zeitung, dem Münchner Merkur, der Abendzeitung und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

^{*} Alle Internetquellen zuletzt aufgerufen am 28.09.2022.